



Haaner *Stadtmagazin*



Hilfe zur Selbsthilfe:

Hospiz- und Trauerbegleitung Haan



TIERWELT

Exotische Arten
im Neanderland



SPORT

Neuaufbau bei
Unitas-Handballern



STADTGESPRÄCHE

Tolle Veranstaltungen
im Juni

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Fotolia

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare

Anzahl Ausgelegten: 49

Verbreitete Auflage: 4.900 Exemplare (I/2016)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744
redaktion.haan@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/ Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(FS) Frank Simons
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko
(HS) Hanna Schlüter

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Namentlich kenntlich gemachte Artikel geben nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Haaner ...

(FST) Einen Tag vor Beginn der Fußball-EM heißt es in Haan nicht „Public Viewing“, sondern „Public Singing“. Nach der mit rund 100 Gästen ausgebuchten Premiere im April folgt nun am 9. Juni um 19.30 Uhr die zweite Runde von „All you can Sing“ im Becherhus in Haan. Das Haaner Duo „mapiano“ mit dem Pianisten Matthias Arnold und seiner Tochter, der ausgebildeten Schauspielerin und Sängerin Melanie Arnold, hat ein neues Repertoire für den Abend zusammengestellt, das erneut Jung und Alt gleichermaßen begeistern und zum kräftigen Mitsingen animieren soll. Karten können ab sofort reserviert werden unter www.mapiano.net oder direkt im Becherhus an der Kaiserstraße 47. Da damit gerechnet wird, dass auch das zweite „Public Singing“ schnell ausgebucht sein wird, wird frühzeitige Reservierung empfohlen. Unter „Public Singing“ versteht man gemeinsames Singen in lockerer Atmosphäre. Für jeden, der stimmungsvolle Musik liebt. Die Texte werden in großen Buchstaben auf einer Leinwand eingeblendet; am Mikrofon sorgt Melanie Arnold für den richtigen Einsatz. Gesungen werden Titel von „Rockin´ all over the World“ bis „Skandal im Sperrbezirk“. Eintritt: zehn Euro.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Haaner Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe: Montag, der 20.06.2016



Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

Alle inklusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleittürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

HOLZMARKT GOEBEL
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Ausschneiden und per Fax senden an:
0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

In der letzten Lebensphase eine starke Hilfe

Seit elf Jahren begleitet die Christliche Hospiz- und Trauerbegleitung aus Haan sterbende Menschen und ihre Hinterbliebenen

Kirsten Walter gehört zu den Mitgründern der Christlichen Hospiz- und Trauerbegleitung (CHT) Haan e.V., einem gewachsenen Verein, der im vergangenen Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiern konnte. In ihrer Funktion als Koordinatorin stellt die Haanerin den Erstkontakt zu den Sterbenden und deren Angehörigen beziehungsweise den Pflegenden her und plant ganz individuell den Einsatz der ehrenamtlichen Hospizbegleiter. Da die Gartenstadt selbst über kein stationäres Hospiz verfügt, gewinnt diese ambulante Hilfe immer mehr an Bedeutung. Auch Pflegeeinrichtungen wie Krankenhäuser, Senioreneinrichtungen und ambulante Pflegedienste fragen die Unterstützung des CHT an. Wir vom Haaner Stadtmagazin haben mit Kirsten Walter und ihrer Langenfelder Kollegin Stephanie Hahn von der Hospizbewegung St. Martin e.V., die auch für Monheim zuständig ist, über ihre tägliche Arbeit und eine „neue“ Trauergruppe gesprochen.

Im Einsatz für Sterbende und Hinterbliebene

Neben der Begleitung der Menschen, die aus dem Leben scheiden müssen, ist die Zuwendung der Angehörigen, die Trauerbegleitung, ein immer stärker werdender Teil in der Hospizarbeit. Stephanie Hahn von der Hospizbewegung St. Martin berichtet von einer merkbaren Verschiebung. „Früher sind Menschen nach zirka einem Jahr zu uns gekommen, wenn sie festgestellt haben, dass sie damit nicht mehr zurecht kommen. Wir beobachten jetzt, dass sich viele Menschen bereits wenige Wochen nach dem Tod einer nahestehenden Person bei uns melden und eine Trauergruppe anfragen.“ Zu diesem Zeitpunkt sei das allerdings noch zu früh, so die Trauerbegleiterin und Fachkraft für Palliativ Care. Der eigene Schmerz, Verlust – manchmal auch begleitet von Wutgefühlen – seien bei den Hinterbliebenen noch zu stark, um di-



Stephanie Hahn von der Langenfelder Hospizbewegung St. Martin und Kirsten Walter von der Christlichen Hospiz- und Trauerbegleitung Haan e.V. (von links) starten im Sommer mit einer neuen Trauergruppe. Foto Bettina Lyko

rekt zu Beginn in eine Trauergruppe zu gehen, sind sich Stephanie Hahn und Kirsten Walter einig. In Haan nimmt auch deshalb die Zahl der Einzelbegleitungen deutlich zu.

Zusätzliche Unterstützung bei Traumata

Häufig werde eine zusätzliche Trauerbegleitung auch von unabhängigen Therapeuten empfohlen, untermauert Stephanie Hahn. Denn für manche Menschen sind schwere Traumata, beispielsweise im Bereich des Suizids oder bei Gewaltverbrechen, mit dem Tod verbunden. Auch in solchen Ausnahmefällen kommen nur Einzelbegleitungen in Frage. Während in der Hospizarbeit die Begleitung Sterbender über die gesetzlichen Krankenkassen nach einem bestimmten Schlüssel durch Zuschüsse zum Teil refinanziert wird, gibt es für die Trauerunterstützung kein Budget. Ohne den Einsatz der vielen geschulten Ehrenamtlichen wäre dieses wichtige Feld also kaum leistbar.

Mit der eigenen Trauer umgehen lernen

„Die Trauer selber kann einem nicht abgenommen werden.

Was wir anbieten können, ist ein kleines Stück dieses Weges mitzugehen, Impulse zu setzen, wie kann ich leichter mit meiner Trauer umgehen, wie wird der Schmerz etwas erträglicher“, erklärt Stephanie Hahn. In einem geschützten Raum sollen die Menschen Wege finden, die Trauer für sich zuzulassen, sich ihr zuzuwenden und lernen, damit umzugehen – auch im Hinblick auf das Umfeld. „Viele, die sowas erlebt haben, berichten von einer großen Einsamkeit, von einer Isolation. Vorher nahestehende Menschen ziehen sich aus eigener Unsicherheit zurück“, berichtet Stephanie Hahn. Auch dafür gilt es Wege zu finden.

Hospizarbeit als Berufung

„Trauerbegleitung, Hospizarbeit ist für mich eine Berufung“, gesteht Stephanie Hahn, die bereits in ihrem vorherigen Beruf als Krankenschwester mit Sterben und Tod vertraut war. Durch den Wechsel in die Hospizarbeit hat sie dennoch ein anderes Bewusstsein für diesen Lebensbereich bekommen. „Mein Leben hat dadurch an Intensität zugenommen – auch in Richtung der Freude; in Richtung dessen, was Leben für mich bedeutet.“ Für diese Aufgabe muss man eine

gute eigene Balance finden. Dabei spielt auch die Selbstfürsorge eine erhebliche Rolle. Das Mitfühlen und Einstimmen auf die Menschen gehe nicht spurlos an einem vorüber, verdeutlicht Stephanie Hahn: „Es ist nicht selbstverständlich, dass sich ein anderer Mensch mir oder uns so zeigt. Wir begegnen Menschen im Allermenschlichsten. Diese Begegnungen mit den Sterbenden und den Trauernden haben meine Angst vorm Tod stark verringert.“ Kirsten Walter gesteht, dass sie vor den Erstbesuchen jedes Mal noch ein wenig aufgeregt ist, denn die Hospizhelfer kommen dabei immer in eine Ausnahme-situation hinein: „Wir stehen immer wieder vor einer Tür und wissen nicht was uns dahinter erwartet.“ In jedem Fall ein großer Vertrauensvorschuss, denn: „Ab da gehen wir ein Stück des Lebens mit.“

Eine gewachsene Institution

Neun Gründungsmitglieder haben den Haaner CHT vor elf Jahren gegründet. Im Laufe der Zeit wurden in Haan 70 Menschen für die beiden Standbeine der Sterbe- und Trauerbegleitung ausgebildet. Fast 30 aktive Ehrenamtler sind für die Menschen in der Stadt da. Rund 150 Men-

schen haben sie im Laufe der Zeit beim Sterben begleitet. Laut Statistik seien in 2014 in Haan über 300 Menschen verstorben, beschreibt Kirsten Walter. Dass der Verein so stark angesprochen wird, liegt auch an der guten Vernetzung und an den Räumlichkeiten, die sie seit fünf Jahren mitten in der Stadt als Anlaufstelle haben. Während sich in Langenfeld auch Menschen aus anderen Kulturkreisen an den Hospizverein wenden, sei das in Haan noch nicht der Fall, so Kirsten Walter. Das mag an dem Vereinsnamen liegen, doch die Christliche Hospiz- und Trauerbegleitung steht jedem Menschen über alle kulturellen und religiöse Grenzen hinweg offen.

Neue Trauergruppe wird ins Leben gerufen

Unter der Überschrift „Wenn die 2. Generation vor der 1. geht“ bietet der CHT gemeinsam mit der Hospizbewegung St. Martin ab Anfang Juli 2016 eine neue Trauergruppe an, die sich an betagte Menschen richtet, die vor Kurzem oder vor längerer Zeit ihre erwachsenen Kinder verloren haben. Kirsten Walter hat in ihrer langjährigen Arbeit bemerkt, dass immer mehr ältere Menschen zu ihr kommen, die den Verlust ihrer erwachsenen Kinder zu verkraften haben – eine Begebenheit, die auch dem demographischen Wandel unterliegt. „Das ist natürlich ein besonders schweres Schicksal, wenn sich die natürliche Reihenfolge ändert“, so Kirsten Walter: „Die Fragen, warum nicht ich und wie geht es jetzt weiter?“, wiegen bei den hinterbliebenen Eltern stark. Ab dem 6. Juli 2016 werden die erfahrenen Frauen in den Räumen des Haaner CHT an der Dieker Straße 100 an insgesamt fünf Mittwoch-Nachmittagen (weitere Termine: 20. und 27. Juli 2016 sowie 17. und 31. August 2016) zwischen 15 und 17 Uhr diese Gruppe leiten. Anmeldungen können schon jetzt unter der Rufnummer 02129/3766998 erfolgen, oder per E-Mail an: info@hospiz-haan.de.

(BETTINA LYKO) ■



Manfred Krick freute sich über jungen Besuch im Landtag.

Foto: Büro Krick



Maika Piepenstock bekam ein einjähriges Stipendium. Foto: Piepenstock

Azubis im Landtag

(FST) Auszubildende des dritten Lehrjahres der Tischlerklasse des Berufskollegs Neandertal besuchten den Landtag NRW in Düsseldorf. Das Berufskolleg Neandertal wird von über 2000 Schülerinnen und Schüler aus dem Kreis Mettmann und den benachbarten Großstädten besucht. Das Berufskolleg bietet verschiedenste Bildungsgänge unter anderem in den Bereichen Technik, Gestaltung und Sozialwesen an. Nach einer Führung durch das Landtagsgebäude folgte im Anschluss ein Gespräch mit dem auch Haaner Wähler in Düsseldorf vertretenden SPD-Landtagsabgeordneten Manfred Krick. Neben Fragen zur Arbeit eines Landtagsabgeordneten gab es auch Diskussionen über aktuelle politische Themen. Hierbei stand besonders das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP im Mittelpunkt. Die Skepsis gegenüber dem geplanten Abkommen wurde auf beiden Seiten deutlich. Punkte wie der Verbraucher- und Arbeitsschutz oder Umweltstandards würden durch das Abkommen gefähr-

det, so Krick. Jedoch könnte sich Krick mit einer „Light-Version“, die die Absenkung der Zollbarrieren beinhaltet, anfreunden. Intensiv wurde auch über die Duale Ausbildung gesprochen. Durch die gleichzeitige Ausbildung im Betrieb und im Berufskolleg erhalten die jungen Menschen eine gute Vorbereitung auf ihren Berufsweg. Für die jungen Auszubildenden steht der Abschluss ihrer Ausbildung nun kurz bevor. Für die anstehenden Prüfungen wünschte Manfred Krick den Auszubildenden viel Erfolg. Nach einigen interessanten Stunden nahmen die Auszubildenden viele Eindrücke aus der politischen Praxis mit nach Hause. ■

Tolle Eindrücke in den USA

(CM/FST) „Es ist kaum zu glauben, wie schnell die Zeit vergeht. Um ganz ehrlich zu sein: Ich will es auch eigentlich gar nicht glauben“, schrieb Maika Piepenstock der in Haan lebenden CDU-Bundestagsabgeordneten Michaela Noll. Die junge Haanerin ist eine von 75 jungen Berufstätigen, die über das Parlamentarische Patenschafts-Programm

(PPP) des Deutschen Bundestages und des amerikanischen Kongresses ein einjähriges Stipendium in den USA bekommen haben. Als junge Berufstätige lebt sie in einer Gastfamilie in Avon Lake in Ohio und arbeitet in der Nachbarstadt Cleveland in einem Bestattungsinstitut. „Hier bin ich im Care Center eingesetzt, was für mich bedeutet, dass ich viele Überführungen zwischen den mittlerweile sieben Filialen durchführen muss“, beschreibt Piepenstock ihren Arbeitstag. Kürzlich gab es zwischen der Deutschen und ihrem amerikanischen Arbeitgeber von Busch Funeral Home, Jim Busch, ein Interview, das auch veröffentlicht wurde: „Having Maika part of our staff has been wonderful“, sagte Busch, der äußerst zufrieden mit der Deutschen ist. „Wenn es am Ende des Jahres die Möglichkeit gäbe, würde mein Chef mich hier behalten – und ich würde vermutlich hier bleiben“, gestand Piepenstock. Ende Juli tritt Maika dann die Rückreise nach Deutschland an. „Bis dahin werde ich allerdings alles mit lachenden Augen und weit geöffneten Armen genießen“, freut sich die Haanerin. ■

Kritik an Noll und Steinbrück

(FST) Zur namentlichen Abstimmung über den grünen Gesetzentwurf für ein Fracking-Verbot im Bundestag Ende April erklärten die beiden Vorsitzenden der Grünen-Kreistagsfraktion des Kreises Mettmann, der Langenfelder Bernhard Ibold und die in Mettmann lebende Martina Kö-

ter-Flashar: „Durch Ablehnung unseres Grünen-Gesetzentwurfs haben die Abgeordneten unseres Wahlkreises, Michaela Noll von der CDU sowie Peer Steinbrück von der SPD, ihre Chance vertan, den Einsatz von Fracking für Erdgas- und Erdölförderung in Deutschland zu verhindern. Selbst Kerstin Griese von den Sozialdemokraten hat sich bei der Abstimmung lediglich enthalten. Der CDU-Abgeordnete Peter Beyer hat an der Abstimmung nicht teilgenommen.“ Die Grünen-Kreistagsfraktion ist enttäuscht über dieses Abstimmungsverhalten, denn damit stellten sich die Abgeordneten „gegen die große Mehrheit der Menschen in Deutschland“. Selbst unter den Wählerinnen und Wählern von Union und SPD sprächen sich laut einer EMNID-Umfrage von Mitte April „über 80 Prozent der Befragten eindeutig für ein Fracking-Verbot“ aus. „Für ein echtes Bekenntnis zum Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen hätten die Abgeordneten der Regierungsfaktionen das Fracking-Verbot unterstützen müssen. Denn die Technik birgt erhebliche Risiken für Umwelt und Gesundheit. Dazu gehören unter anderem Verunreinigungen des Trink- und Grundwassers durch schädliche Chemikalien, seismische Erschütterungen und die ungeklärte Frage der Entsorgung giftigen Lagerstättenwassers“, so die Kreis-Grünen in einer Mitteilung. Fracking vertragen sich „außerdem nicht mit dem notwendigen Klimaschutz“. Um den Beschluss des UN-Klimagipfels von Paris Ende 2015 umzusetzen, die Erhitzung des Pla-

neten auf deutlich unter 2 Grad zu begrenzen, müsse der Großteil der fossilen Energien in der Erde bleiben. Fracking führe „also energie- und klimapolitisch in die Sackgasse“, so die Ökopartei. ■

Die nächste Runde: Lukat versus AfD

(FST) WLH-Ratsfraktionschefin Meike Lukat kritisierte im Mai neuerlich die AfD: „Bereits in der zweiten Sitzung des Rates der Stadt Haan war nur ein AfD-Ratsmitglied anwesend, in der dritten Sitzung hielt der AfD-Fraktionsvorsitzende nur bis 19.20 Uhr durch usw. Dass die AfD Haan in zwei Jahren nur einen Antrag selbstständig gestellt hat, um höhere Fraktionszuwendungen zu erhalten, rundet das Bild ab.“ Lukat warf die Frage auf: „Welche rechtlichen Möglichkeiten gibt es, Fraktionszuwendungen und pauschale Aufwandsentschädigungen für Ratsmitglieder und Fraktionsvorsitzende zu kürzen?“ AfD-Mann Ulrich Schwierzke begründete das vorzeitige Verlassen des jüngsten Hauptausschusses mit gesundheitlichen Beschwerden. Lukat ist der Meinung, dass die AfD „den Haaner Haushalt jedes Jahr finanziell“ belaste und für Haan daher auch „Leistung zeigen“ sollte. ■

„Dreck-Weg-Aktion“

(WLH) Und nochmal zur Wählergemeinschaft Lebenswertes Haan (WLH). Am 25. Mai trafen 13 Erwachsene, zwei Kinder und

fritz
FACHANWÄLTE
Dr. Fritz & Partner

WISSEN WAS RECHT IST

Fachanwälte ■ Arbeitsrecht ■ Erbrecht ■ Familienrecht
■ Mietrecht ■ Wohnungseigentumsrecht ■ Verkehrsrecht

www.fritz-fachanwaelte.de

Ihre Anwaltskanzlei in Haan/Gruiten
Telefon: 0 21 04 / 83 37 59-0



Peer Steinbrück (Mitte, vorne, hier bei einem Besuch beim Langenfelder Unternehmen ControlExpert vor einigen Jahren) wurde von den Kreis-Grünen kritisiert. Foto: ControlExpert

zwei Hunde auf dem Bürgerhaus-Parkplatz in Gruiten ein, um anlässlich einer von der WLH initiierten „Dreck-Weg-Aktion“ gemeinschaftlich achtlos Weggeworfenes aus Grünflächen aufzulesen. Die Strecke führte vom Parkplatz hin zum Thunbuschpark bis zum Bahnhof. Charlotte Schmitz, die Initiatorin, resümierte nach einer Stunde Arbeit: „In Gruiten wohnen sauberere Schmutzfinken.“ Trotzdem war ihr Auto danach voll mit Müll, den sie zum Bauhof zur Entsorgung fuhr. Die „schönsten“ Fundstücke im Gebüsch: ein Wäschekorb, eine Messinglampe, drei Plastiktüten voll mit Katzenstreu und ein Stockschild. „Wenn die Freiwilligen zum Treffpunkt kommen, ist unser Erkennungszeichen das Paar Arbeitshandschuhe in der Hand. Damit sind eine lustige Begrüßung und teils das spontane Du gesetzt“, so Annegret Wahlers, WLH-Vorsitzende. Beim Abschied wurde gemeinschaftlich entschieden, dass die nächste Sammelaktion am 29. Juni 2016 in Unterhaan stattfinden wird; diesmal geht es um das Straßenbegleitgrün. Genaue Informationen folgen wie immer über die Presse. Jeder ist herzlich willkommen. ■

Gebühren für Krankenfahrten

(FST) Dieses Thema beschäftigt seit Wochen die Lokalpolitik: 35 Jahre lang waren in Haan die Gebühren für Rettungsdienst und Krankentransport nicht angepasst worden. Der Stadt sollen dadurch mindestens 1,76 Millionen Euro entgangen sein, so das Rechnungsprüfungsamt. Im Mai

meldeten sich nun die Liberalen nochmal in der Sache zu Wort: Der Rat habe bei den Haushaltsberatungen 2013, trotz geäußelter Zweifel, der Einstellung von zwei weiteren Rettungssanitätern zugestimmt, aufgrund folgender Zusage in einer entsprechenden Vorlage vom 20. April 2013: „Die Gesamtmaßnahme ist im Rahmen des Gebührenhaushaltes kostendeckend.“ Die FDP fragt: „Hätte nicht spätestens hier den Verantwortlichen in der Verwaltung klar sein müssen, dass diese Feststellung so nicht haltbar und der Rat entsprechend zu informieren ist?“ Und: „Warum wurde diese Gelegenheit auch dann noch versäumt, als die FDP-Fraktion im Folgejahr zu genau diesem Thema nachfragte: ‚Wann und wie wird die Verwaltung die entsprechende Berechnung vorlegen?‘“ Sowohl in einem Papier der Kämmererei vom 3. August 2010 (im Zusammenhang mit dem „Nothaushalt“) als auch in den Jahresabschlüssen 2011, 2012 und 2013 werde in einem gesonderten Abschnitt auf „Unterdeckungen“ bei den Gebührenhaushalten hingewiesen. Die FDP auf diese Hinweise Bezug nehmend: „Fast vollständig – nur der Rettungsdienst bleibt stets unerwähnt. Welche Erklärung gibt es für diese Informationslücke?“ Die CDU-Fraktion hingegen bedauert, dass „die durch Nichtanpassung der Gebührensätze an die Kostenentwicklung entstandene Schadenshöhe bisher nicht zweifelsfrei festgestellt werden konnte“. Die Christdemokraten schlugen vor, einen Wirtschaftsprüfer/eine Rechtsanwaltskanzlei mit der Prüfung zu

beauftragen, welche rechtlichen Konsequenzen auf Basis der Berichte des Rechnungsprüfungsamtes zu ziehen sind. ■

Zensur?

(FST) Der Kreisverband Mettmann der AfD prangert auf seiner Facebook-Seite an, dass „immer mehr zensiert“ werde: „Wir erhalten über unsere Netzwerke zwar Nachrichten und können Tag für Tag die drastischen Auswirkungen der vollumfänglich verfehlten Asylpolitik der amtierenden Regierungskoalition nachlesen, aber es hat den Anschein, als habe der Presserat den Journalisten und Verlagen empfohlen, in der Berichterstattung über Gewalttaten keine Nationalitäten mehr zu erwähnen.“ ■

Richtfest

(FST) Für das Verwaltungsgebäude 2 des Kreises Mettmann wurde im Mai Richtfest gefeiert. Landrat Thomas Hendele begrüßte dazu zahlreiche Vertreter des Kreises und der Stadt sowie der bauausführenden Unternehmen mit ihren Handwerkern in der Goethestraße in Mettmann. Im Jahr 2012 hatte der Kreisausschuss beschlossen, das alte und nicht mehr wirtschaftlich zu sanierende Verwaltungsgebäude 2 der Kreisverwaltung aufzugeben und durch ein neues zu ersetzen. Unterhaltungs- und Energiekosten sollten gesenkt sowie Flächennutzungen und interne Arbeitsabläufe optimiert werden. Ziel war auch, kostenin-



Bei einer von der Wählergemeinschaft Lebenswertes Haan (WLH) initiierten „Dreck-Weg-Aktion“ wurde achtlos Weggeworfenes aus Grünflächen aufgelesen. Foto: WLH

tensive externe Anmietungen zu reduzieren und die Mitarbeiter der Verwaltung räumlich im Umfeld der Düsseldorfer Straße in Mettmann zu konzentrieren. Nach Abschluss eines Generalplanerwettbewerbs im März 2013 wurden die Architekten VAN DEN VALENTYN – ARCHITEKTUR aus Köln mit der Planung des Ersatzbaus beauftragt. Im Jahr 2014 wurde mit den konkreten Planungen begonnen und das alte Verwaltungsgebäude an der Goethestraße abgerissen. Mit dem Bau des Neubaus wurde im Oktober 2015 begon-

nen. Der 6090 Quadratmeter große Neubau besteht aus in den Freiraum reichenden Baukörpern, die in das topografische Umfeld integriert sind. Die einzelnen Bauteile sind durch eine gläserne Brücke miteinander verbunden. Beide Eingänge zum Verwaltungsgebäude sind barrierefrei. Künftig sollen etwa 200 Mitarbeiter die etwa 145 Büros und Besprechungsräume nutzen. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für Mitte Dezember 2016 geplant, der Einzug soll Anfang kommenden Jahres erfolgen. ■



**UNSERE NEUE
PASKAL 3D
ERLEBNIS
REFRAKTION MACHT
DIE AUGENPRÜFUNG
ZUM KINDERLEBNIS**



Kaiserstraße 7 · 42781 Haan · Fon 02129-6607 · Fax 02129-54604 · www.optik-fluegel.de

Neuaufbau bei den Unitas-Handballern nach einer problematischen Saison

Oberliga-Team der Unitas Haan beendete die Spielzeit als Schlusslicht, bleibt aber in der Liga / Jubel um die zweite Mannschaft nach Aufstieg in die Verbandsliga

Am Schluss der ernüchternden Handball-Oberligasaison 2015/16 zeigte die DJK Unitas Haan, dass im Team durchaus Potential steckte und was in dieser unglücklichen Spielzeit vielleicht möglich gewesen wäre. Im letzten Heimspiel der Serie, die Haan abgeschlagen als Tabellenletzter beendete, fegten die Gastgeber den TSV Aufderhöhe mit 32:22 aus der Halle, ehe die Unitas zum Saisonfinale beim Meister SG Langenfeld die erste Halbzeit (12:12) sogar ausgeglichen gestalten konnte und den Drittliga-Aufsteiger hierbei arg in Bedrängnis brachte. Erst im zweiten Durchgang konnte Langenfeld die tabellarischen Verhältnisse wieder gerade rücken und gewann am Ende mit 30:21. Der Schlusspunkt einer aus Haaner Sicht bitteren Spielzeit, die für die Unitas trotzdem den Verbleib in der Oberliga brachte.

Die Folgen der Hallenproblematik

Bereits kurz vor dem Saisonstart hatte der TV Jahn Hiesfeld seine erste Herrenmannschaft aus der Oberliga zurückgezogen, dadurch gab es in der Liga mit nur 13 Teams keinen Absteiger in die Verbandsliga. Durch die Verbandsreform mit Einführung der Nordrheinliga, die zur neuen Saison 2016/17 an den Start geht, ist die Handball-Oberliga allerdings in Zukunft nur noch fünftklassig. Fakt ist, dass Haan sein Saisonziel, Platz acht und die Qualifikation für die neue Nordrheinliga (vierthöchste Spielklasse), deutlich verpasst hat. So gesehen wurde für die Unitas eine alte Sportlerweisheit („Das zweite Jahr ist für einen Aufsteiger das schwerste“) zur Realität. Die Aufstiegssaison in der Oberliga hatten die Haaner, die in der Spielzeit 2013/14 als Verbandsliga-Meister den Aufstieg feierten, im vergangenen Jahr mit einer glänzenden Rückrunde und dem frühzeitigen Klassenerhalt im gesicherten Mittelfeld beendet. Die Verantwortlichen können aber für den sportlichen Absturz berechnete Gründe anföh-



Redebedarf: Stefan Panthel (Mitte), Interimstrainer der Oberliga-Herren, während des „Timeouts“ beim Auswärtsspiel der DJK Unitas in Langenfeld. Foto: Simons



So jubelt ein Aufsteiger: Die zweite Mannschaft der Unitas feiert als Landesliga-Meister den Aufstieg in die Verbandsliga. Foto: privat



Die Meistertorte: von der Kreisliga bis in die Verbandsliga.

ren. „Wir hatten durch die Hallensituation keine Planungssicherheit“, betont der Unitas-Vorsitzende Martin Blau. Die sportliche Heimat der Unitas, die Sporthalle an der Adlerstraße, wurde kurz nach dem Start der vergangenen Saison zum Erstaufnahmelager für Flüchtlinge. Die Haaner Handballer mussten zu ihren Heimspielen und zum Training gleich in drei andere Hallen ausweichen, in die Sporthalle an der Walder Straße sowie in die Nachbarstadt Hilden in die Stadtwerke Arena und die Halle Am Bandsbusch. An einen regelmäßigen Trainings- und Spielbetrieb war nicht zu denken – mit den für die Unitas am Ende bekannten bösen Folgen. Auch die Trennung von Trainer Ronny

Lasch brachte nicht die erhoffte Wende, obwohl Interimscoach Stefan Panthel, eigentlich als erfahrener Spieler ein Leistungsträger der zweiten Mannschaft, dem Team neues Leben einhauchen konnte.

„Ein echter Typ mit Dynamik“

Erst die drei letzten Heimspiele konnte die Unitas wieder in der heimischen Adlerhalle austragen, da war rein sportlich allerdings schon nichts mehr zu retten. Stefan Panthel, der bei seinem Einsatz als Interimstrainer von Christian Schmahl, dem Coach der Landesliga-Mannschaft unterstützt wurde, erntete für seinen beispiellosen Einsatz viel Lob vom Vorstand. „Stefan ist

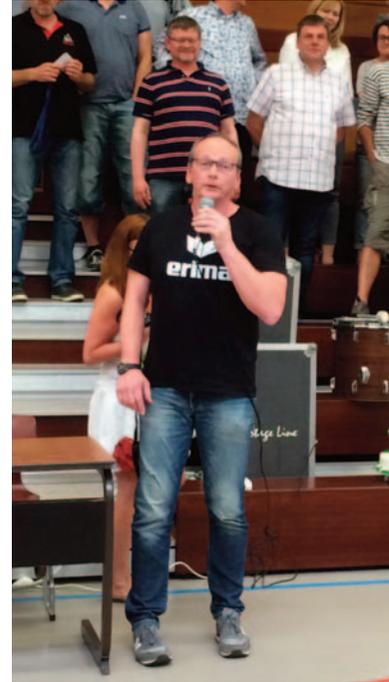
vorletzten Spieltag als Meister und Aufsteiger in die Verbandsliga fest (46:6 Punkte). Dabei musste die zweite Mannschaft aufgrund der Hallensituation mit den gleichen Voraussetzungen fertig werden wie die Oberliga-Mannschaft – und meisterte diese Probleme mit ihrem glänzenden Teamgeist bravourös. „Das ist eine toll aufgestellte Truppe, bei der auch einfach die Einstellung stimmt“, freut sich Vereinsschef Martin Blau. So wurde beim Saisonfinale das mit Spannung erwartete Lokalderby gegen Aufsteiger Haaner TV (HTV) eine einzige große Party (mit einem 30:28-Sieg für die Unitas). Die Bäckerei Schüren, eine der Unitas-Hauptsponsoren (mit der Haaner Felsenquelle und dem Motto: Handball mit Wasser und Brot) spendierte der zweiten Mannschaft eine große vierstöckige Aufstiegstorte, die den Weg des Teams von der Kreisliga bis in die Verbandsliga symbolisierte. Auch die Torte war ein echtes Meisterstück, diesmal vom Backhandwerk. Klar: Die Meistertorte wurde gemeinsam mit den HTV-Spielern und den Fans schnell verputzt. Schließlich durften auch die Handballer des HTV nach ihrem vorzeitig feststehenden Klassenerhalt (als Tabellenachter) ausgiebig feiern. Die gemeinsame Abschlussfeier könnte auch eine hervorragende Grundlage für eine zukünftige Zusammenarbeit der beiden Haaner Handballvereine gewesen sein, die ein oder andere gute Idee wurde bei einem Bierchen (nach dem Kuchen) bereits ausgeheckt.

Der neue Trainer

Übrigens: Auch die ersten Damen der Unitas freuten sich über eine hervorragende Saison, die am Ende Platz drei in der Verbandsliga brachte. Bei den ersten Herren steht der neue Coach für die zukünftige Oberliga-Saison schon seit längerer Zeit fest. Mit Jurek Tomasik hat die Unitas einen erfahrenen Übungsleiter verpflichtet, der zuletzt den Ligarivalen TV Lobberich trainierte, mit dem Team auf Rang elf allerdings auch die Qua-



Derbyzeit als Feierstunde: Am letzten Landesliga-Spieltag trafen der Haaner TV und die zweite Mannschaft der DJK Unitas Haan aufeinander. Nach der Partie konnten beide Teams gemeinsam feiern. Die Unitas den Aufstieg, der HTV den Klassenerhalt.



Ansage: Unitas-Chef Martin Blau beim Lokalderby.

lifikation für die neue Nordrheinliga verpasste. „Jurek Tomasik ist ein gestandener Trainer und ein akribischer Arbeiter, der die Jungs weiterbringt“, sagt Martin Blau, dem für die Zukunft attraktiver Handball mit Kontinuität und mehr Dynamik vorschwebt.

Vorfriede auf die Derbys

Der Aufstieg in die Nordrheinliga ist in der kommenden Saison nicht das große Ziel. „Wir wollen uns konsolidieren, in Ruhe wieder aufbauen und freuen uns

auf viele Derbys“, erklärt der Unitas-Chef. Die Personalplanungen für die neue Spielzeit (Start im September) sind noch nicht komplett abgeschlossen. Der Stamm der aktuellen Mannschaft, die mit einigen Neuzugängen und Talenten aus den eigenen Reihen gezielt verstärkt werden soll, hat allerdings bereits für die kommende Oberliga-Saison zugesagt. Dann bietet sich dem Team die Chance, die vergangene Serie schnellstens vergessen zu lassen.

(FRANK SIMONS) ■

Unitas-Sommerfest am 17./18. Juni

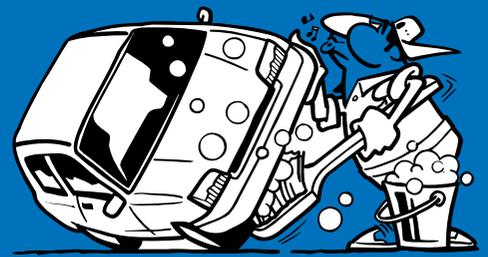
(FS) Das traditionelle Sommerfest der Unitas-Handballer steigt am 17./18. Juni auf dem Vorplatz der Katholischen Kirche St. Chrysanthus und Daria an der Königstraße 8. Auch diesmal haben die Organisatoren der Unitas ein hervorragendes Programm auf die Beine gestellt. Neben der kulinarischen Verpflegung mit leckeren Sachen vom Grill und diversen Kaltgetränken gibt es wieder eine große Tombola mit lukrativen Preisen. Ein tolles Musikprogramm garantiert an beiden Tagen beste Stimmung. Am Freitag, den 17. Juni (Start um 18 Uhr), sorgt ein großes DJ-Festival für Party-Atmosphäre, die Künstler am Mischpult kom-

men übrigens alle aus Haan. Samstag, den 18. Juni, beginnt das Sommerfest um 17 Uhr. Ab 19 Uhr rockt die Coverband „sevenup“ die Bühne und wird ihr Publikum mit bekannten Songs aus Rock und Pop begeistern. Dass die Unitas-Handballer das Feiern trotz der weniger erfolgreichen Saison ihrer ersten Herren nicht verlernt haben, davon kann man sich nicht nur beim Sommerfest überzeugen, sondern auch auf der Haaner Kirmes vom 24. bis 27. September. Hier ist der Verein wieder mit seinem großen Unitas-Bierstand vertreten, wo mit den Fans und allen Besuchern auf neue Erfolge angestoßen werden soll. ■

Glänzende Aussichten ...

... für anspruchsvolle Werbepäsentationen

Anzeigen-Annahme unter 02104/92 48 74 oder info@hildebrandt-verlag.de



Zum Urlaubscheck in die Werkstatt

(pb) Die Mitarbeiter der Kfz-Meisterbetriebe prüfen alle sicherheitsrelevanten Teile sowie die Flüssigkeitsstände von Öl, Kühlmittel und Wischwasser, ebenso Beleuchtung, Klimaanlage und Wischerblätter. Wenn nötig wird repariert, fehlende Mengen werden aufgefüllt und verschlissene Teile ausgetauscht. Selbst die nötigen und vorgeschriebenen Accessoires wie Verbandkasten, Warndreieck und -westen müssen dem kritischen Blick der Profis standhalten: Ist alles an Bord, das Verbandmaterial vollständig und aktuell? Nun noch den Luftdruck um 0,3 Bar erhöhen und die Scheinwerferhöhe entsprechend der geplanten Ladung korrigieren – das Auto ist urlaubsfit. Den Urlaubscheck bieten viele Autohäuser und Werkstätten des Kfz-Gewerbes an. Fällt der Termin mit der planmäßigen Inspektion oder der fälligen Hauptuntersuchung zusammen reduziert sich der Aufwand. Der Reifendruck sollte unterwegs regelmäßig gemessen und alle Flüssigkeitsstände kontrolliert werden. ■

Kühlfüllungsstand prüfen

(pb) Air Condition einschalten und gut? Schön wär's. Klimaanlage



Vor dem Urlaub sollte man die Klimaanlage überprüfen lassen.

Foto: ProMotor

gen müssen regelmäßig gecheckt und gewartet werden, weil durch die beweglichen Leitungen und Dichtungen jährlich rund zehn Prozent Kältemittel diffundiert und damit auch das darin enthaltene Schmiermittel, das den Kompressor geschmeidig hält. Neben der Sichtkontrolle und Reinigung desinfiziert die Werkstatt unter anderem den Verdampfer, tauscht Kältemittel sowie eventuell Innenraumfilter und Filtertrockner aus. Damit die Hitze nach dem Start schnell entweicht, wird die Klimaanlage bei offenen Fenstern kurzzeitig mit vollem Gebläse auf niedrig-

ste Temperatur gestellt. Optimal auf Reisen sind 21 bis 23 Grad Celsius, maximal sechs Grad Celsius unter der Außentemperatur. Kurz vor Fahrtende die Air Condition ausschalten – so trocknet der Verdampfer und entzieht Pilzen und Bakterien den Nährboden. Kühlfüllungsstand kann altern und durch Undichtigkeiten entweichen. Um kostspieligen Reparaturen vorzubeugen, sollten deshalb Flüssigkeitsstand und Alter vor der Fahrt kontrolliert und gegebenenfalls nachgefüllt werden – aufgrund der Verbrennungsgefahr nur bei kaltem Motor. Liegt der Kühlmittelstand zwischen Minimum und Maximum, ist alles in Ordnung. Die Werkstatt kennt den Mix und die Wechselintervalle. In den kühlen Morgen- und Abendstunden

reist es sich am besten. Nach maximal drei Stunden Tour brauchen Fahrer und besonders Kinder sowie Haustiere eine Rast für die Pausengymnastik und zum Toben. Jetzt ist auch Zeit, den Flüssigkeitshaushalt vorzugsweise mit Tee, Mineralwasser oder verdünntem Obstsaft auf Vordermann zu bringen. Alles möglichst in Zimmertemperatur, sonst treiben die Schweißperlen wieder schneller als gedacht. Leichte, luftige Kleidung aus Baumwolle macht die Tour erträglich, erst recht auf Ledersitzen. ■

Ergonomisch sitzen

(pb) Wer gut und richtig sitzt, reist nicht nur komfortabel, son-

dern ermüdungsfrei und sicher in jeder Fahrsituation. Fatal, wenn sich Autofahrer gerade jetzt auf langer Urlaubstour falsch, verspannt und zu lange auf einem nicht passenden Fahrzeugsitz quälen. Den einen Sitz für jeden gibt es nicht, klar. Deshalb sollten möglichst viele Einstellungsvarianten vorhanden sein: für Sitzlänge und -höhe, Neigung der Lehne sowie der Kopfstütze. Idealerweise gibt eine Lordosstütze der Wirbelsäule optimalen Halt. Eine ausgeprägte, bestenfalls verstellbare Seitenführung an Sitz und Lehne verhindert ein Verrutschen des Körpers. Glücklich schätzen sich Vielfahrer auf Sitzen mit Massagefunktion. Autofahrer mit Behinderung sowie Berufs- und Vielfahrer mit speziellen Rückenproblemen bekommen Zuschüsse für Nachrücksitze und solche mit Lordosstütze. Auskünfte zu den Kostenträgern und das Antragsprozedere geben unter anderem die Spezialausrüster und die Aktion Gesunder Rücken e.V. (AGR). Neuwagenkäufer können sich auch am AGR-Gütesiegel für rückengerecht konstruierte Alltagsprodukte orientieren. Es bietet Entscheidungshilfe, welche Autositze ergonomisch sind. ■

Ersatzteile für Oldtimer

(pb) Auch Oldtimer brauchen früher oder später Ersatzteile. Wer nicht Jäger und Sammler ist, stößt dann schnell an Grenzen. Hersteller haben keine auf Vorrat, bauen sie nicht mehr nach,





Klare Sicht. Klare Sache.

Kfz-Reparaturen aller Art

NEU! Partnerbetrieb der KS-Autoglas Zentrumsgruppe



Wer nicht durchblickt verpasst was.

Wir reparieren Steinschläge an Ihrer Windschutzscheibe schnell – unkompliziert und bei Teilkaskoversicherung* sogar kostenlos für Sie.

*gilt für alle teilnehmenden Versicherungen

Ihr BOSCH Car Service für Haan
Schlephack + Lemke

Kfz-Meisterbetrieb

Weyerstraße 139 • 42697 Solingen-Ohligs • Telefon 02 12 - 2 21 40 06



- Steinschlag-Reparatur
- Neuverglasung
- Smart-Repair/Dellenservice
- Fahrzeugaufbereitung

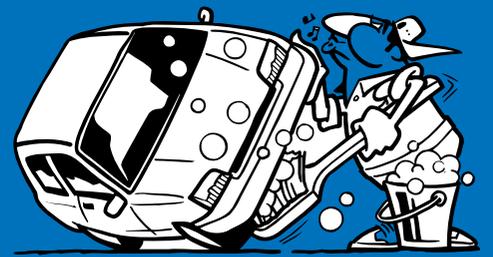
...und mehr... ... im Waschpark Haan!

Tel. 02129 - 3 48 05 73



Für Sie Vor-Ort!

A4 Autoglas & Glanz • Landstraße 60 • 42781 Haan • info@autoglas-glanz.de



In Kooperation mit spezialisierten Werkstätten und Teilehändlern werden häufig gefragte Bauteile nachproduziert und verkauft. Foto: ProMotor/Volz

oder die Suche nach dem ursprünglichen Zulieferer ist erfolglos. „Geht nicht, gibt's nicht“, meint Matthias Kemmer. Der geschäftsführende Gesellschafter eines Fachbetriebs für Fahrzeugrestauration in Speyer hilft weiter. Wie wichtig ist die Ersatzteilfrage für die Kaufentscheidung?

Viele Young- und Oldtimer-Interessenten gehen bei der Ersatzteilsituation von ihren modernen Fahrzeugen aus. Sie sind es gewohnt, dass alles lieferbar ist und fallen bei abschlägigen Antworten aus allen Wolken. Wo wird man denn nun fündig? Die Auswahl ist riesig: Es gibt Hersteller, Teilehändler, Kfz-Fachbetriebe für historische Fahrzeuge, Oldtimer-Märkte, Messen, Interessengemeinschaften oder Clubs. Und was, wenn es die Teile nicht mehr gibt? Gibt es immer noch die Möglichkeit, das Bauteil reparieren zu lassen. Häufig stößt man beim Zerlegen auf kaputte Normteile wie Lichtmaschinen-Kohlen, die mit anderen Fahrzeugmodellen identisch sind und problemlos eingebaut werden können. Und wa-

rum Bremssättel nicht wie früher aufarbeiten lassen? Ein klarer Fall für die etwa 500 Oldtimer-Fachbetriebe des Kfz-Gewerbes. Bei welchen Marken und Teilen kann es eng werden? Das betrifft Raritäten aus der Vorkriegszeit oder einzelne Umbauten. Hier helfen Interessengemeinschaften wie der Bentley Owners Club weiter. Für das Gros der Oldtimer aber bestimmt die Nachfrage das Angebot. Sind nachgebaute Ersatzteile ausverkauft, können ein oder zwei Jahre ins Land gehen. Aus dem Imagegewinn ist bei vielen mittlerweile ein gutes Geschäft geworden. Mercedes-Benz, Ferrari, Porsche, BMW, Opel, VW und selbst die Marke mit dem Stierlogo haben historische Archive aufgebaut, stellen Zertifizierungen

aus und restaurieren zum Teil im Werk. Das eigentliche Geld aber wird mit Ersatzteilen gemacht. Zulieferer wie Bosch oder Motoren-Spezialist Mahle halten das Wissen und die Teile für die alte Technik am Leben. ■

Sonne tanken satt

(pb) Bald ist es wieder Sommer und die dicken Mäntel werden gegen luftigere Bekleidung ausgetauscht. Auch die Autofahrer öffnen das Dach, denn dann zieht es die Cabriolet-Fahrer auf die Straßen. Doch manche „Oben-ohne-Anhänger“ vergessen die gefährliche Ultrarotstrahlung, die zum Sonnenstich führen kann. Damit das Gefühl der Freiheit im Cabrio nicht getrübt

wird, rät der Automobilclub Kraftfahrer-Schutz (KS), eine Kopfbedeckung bei starker Sonne im offenen Auto aufzusetzen. Dank schicker Modelle dürfte auch die Optik nicht darunter leiden. Der Automobilclub Kraftfahrer-Schutz rät weiter, bei Anzeichen eines Sonnenstichs, den Betroffenen mit erhöhtem Kopf im Schatten lagern und ihm ausreichend zu trinken geben. Außerdem den Kopf mit feuchten Tüchern kühlen. Symptome können sein: starke Kopfschmerzen, Übelkeit, Schwindel und Kollaps. Dabei sind Kinder besonders gefährdet, da ihre Haare die dünne Schädeldecke vor der intensiven Sonneneinstrahlung kaum schützen können. Mit passendem Schutz kann die Freiluft-Saison also beginnen. ■

Checkliste

- Batterie checken
- Bremsanlage überprüfen lassen
- Sommerreifen kontrollieren (Profiltiefe und Luftdruck)
- Ölwechsel
- Lichtenanlage testen
- Flüssigkeitsstand der Scheibenwaschanlage kontrollieren
- Wischerblätter erneuern
- Luftfilter auf Sommerbetrieb umstellen
- Fahrzeugelektrik überprüfen
- Unterbodenschutz kontrollieren
- Antenne und Schösser einölen

Autopflege und Kfz-Service



Inh. D. Schlösser
Düsseldorfer Str. 87 · 42781 Haan
Telefon 02129.3475709
Mobil 0172.2082088
meister_klopfer@gmx.de

- **Klimaservice + Dellenservice**
- **Ozonbehandlung**
- **Smart-Repair**
- **Autohandel**
- **TÜV im Hause**
- **KFZ-Service**
- **Hol- u. Bringservice**

Der neue
BALENO
Vereint Gegensätze



VERNUNFT TRIFFT EMOTION



JETZT VORMERKEN!

Premierenfeier
am 4. Juni 2016 und
10 Jahre SUZUKI ALTMANN
mit attraktiven Jubiläumsangeboten!

Gulaschsuppe von Dauser
& Kaffee + Kuchen
zu Gunsten der Kinder-
krebsklinik Düsseldorf

Besuchen Sie uns und erleben Sie einen spannenden Tag rund um ein faszinierendes Auto!
Der neue Suzuki Baleno und attraktive Gewinnmöglichkeiten warten auf Sie!

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Altmann
Karl Altmann GmbH & Co. KG

Düsseldorfer Straße 69 - 79
42781 Haan
Telefon 021 29/93 20 24
www.suzuki-altmann.de

Sie kommen in Kisten und Koffern

Immer mehr Tierarten werden im Neanderland heimisch / Vor allem der weltweite Güterverkehr hilft bei der Einwanderung

Manche werden vom Winde verweht. Andere büchsen einfach nur aus, weil jemand vergessen hat, den Vogelkäfig und das Fenster zuzumachen. Gemeint sind exotische Invasoren, die seit Jahren auch das Neanderland bevölkern. Waren sie anfangs das, was man wohl „tierische Touristen“ nennen könnte, so sind sie längst zu Mitbewohnern geworden.

Plagegeister

Manche von ihnen mutieren zu Plagegeistern, die sich kaum noch vertreiben lassen und die heimische Tierwelt ordentlich in Stress versetzen. Andere sind einfach nur putzig anzuschauen, wie die Halsbandsittiche auf der Düsseldorfer Königsallee. Dass dort hin und wieder ein Malheur auf den Parkbänken landet, sorgte zwischendurch für Aufregung. Mittlerweile haben die farbenfrohen Vögel längst eine Fangemeinde, die dem Unrat mit Eimern und Putzlappen zuleibe rückt, damit die Gefiederten auch in Zukunft dem luxuriösen Treiben auf der Shopping-Meile zuschauen und ihre Häufchen unter sich fallen lassen können. Ob es ihnen langsam zu eng wurde inmitten der Konsumtempel? Womöglich hatten Sie auch einfach nur Lust auf frische Landluft? Wir wissen es nicht. Jedenfalls sind einige von ihnen ein paar Kilometer weiter ins Neanderland umgezogen. Und wer das Kö-Leben gewöhnt ist, möchte natürlich andernorts nicht unentdeckt bleiben.

Expertensicht

Was also lag näher, als sich direkt im Garten des Chefs der Unteren Landschaftsbehörde (ULB) niederzulassen. „Sie saßen bei mir im Apfelbaum“, erinnert sich Klaus Adolphy an den Tag, als er die possierlichen Papageien im vergangenen Jahr erstmals auf frischer Tat ertappte. Stören ließ er sich durch die Besucher nicht. „Bei mir dürfen sie auch Äpfel fressen“, gibt der Leiter der ULB öffentlich zu Protokoll. Vermutlich würde das Statement gänzlich anders ausfallen, wären es



Die in Nordamerika beheimatete Art wurde vermutlich mit Rhododendronpflanzen in Südeuropa eingeschleppt.



Der ebenfalls aus Nordamerika stammende Waschbär ist seit Mitte des 20. Jahrhunderts in Europa heimisch.

nicht Halsbandsittiche sondern Waschbären gewesen. Die hätten wohl auf der Suche nach Essbarem diverse Mülltonnen durchstöbert oder gar auf dem Dachboden randaliert. Obwohl: es wären wohl eher persönliche Gründe gewesen, die für Unmut gesorgt hätten. Denn aus Expertensicht weiß Klaus Adolphy: „Wir müssen uns damit arrangieren.“ Die Waschbären-Population sei längst zu groß, als dass man die Tiere noch in ihre angestammte Heimat zurückdrängen könnte.

Neozoen

Neozoen oder auch Neobiotika: Auf diese wohlklingenden Fachvokabeln hören die Zugewanderten oder Zugeflogenen mit Migrationshintergrund. Manche von ihnen leben schon seit Jahrzehnten hier. Andere wiederum wie der Buchsbaumzünsler – sind quasi neu zugereist. Die Eier und auch die Raupen des Schmetterlings verstecken sich

im Buchsbaumlaub und sind quasi als kostenlose Beigabe im Gartencenter käuflich zu erwerben. „Mit dem weltweiten Warentausch kommen natürlich immer mehr Arten aus Asien oder Amerika nach Europa. Allerdings gelingt es den wenigsten, hier auch sesshaft zu werden“, weiß Klaus Adolphy.

Verärgerte Artenschützer

Dafür sorgen diejenigen, die es schaffen, zuweilen für reichlich Ärger unter den Artenschützern. So stehen die von Naturschützern gehegten und gepflegten Kröten auf der Speisekarte besagter Waschbären ganz oben. Ziemlich eng wird es auch für den heimischen Marienkäfer in Anbetracht seiner asiatischen Konkurrenten. Die laden nämlich winzige Parasiten auf dem Rücken ihrer buckeligen Verwandtschaft ab, um beim Kampf um den Lebensraum im wahren Sinne des Wortes zu punkten. „Womöglich könnte es



Die Wespenspinne war bis vor etwa 50 Jahren vor allem im südlichen Europa verbreitet. Fotos (3): Klaus Tamm

irgendwann dazu kommen, dass die einheimische Art bedroht ist“, fürchtet Klaus Adolphy. Dabei seien die Asiaten eigens dafür eingeflogen worden, um Blattläuse zu vernichten. Das sie nun ihrer eigenen Sippe gefährlich werden können, ist ihrem robusten Immunsystem geschuldet. Wie so oft bei den zugewanderten Tieren und Pflanzen, sind diese besonders resistent gegen Bedrohungen, die der heimischen Tierwelt zuweilen ordentlich zuschaffen machen.

Komplizierte Neubürger

Als Einwanderer von sich Reden macht übrigens auch die Kanadagans. Aus Sicht von Klaus Adolphy fällt sie unter die Rubrik „komplizierter Neubürger“. Sie liebt kurzgeschorenen Rasen und wenn nebenan noch ein Schwimmbecken für Erfrischung zu ausgedehnten Aufhalten ein. „Am Unterbacher See gibt es deshalb große Probleme“, weiß

der Leiter der Unteren Landschaftsbehörde. Dass es auch anders geht, zeigt die Multi-Kulti-Schneckengesellschaft im Neandertal. Naturschützer melden: Die Integration der gefleckten, irgendwann wohl mal vom LKW gefallenen Weinbergschnecke klappt bestens.

Untergang des Abendlandes

Eines stellt Naturschutz-Lobbyist Klaus Adolphy übrigens unmissverständlich klar: In die „rechte Ecke“ will er sich mit der ganzen Debatte um die Einwanderung in Flora und Fauna nicht stellen lassen. So kurios es sich auch anhören mag: Dass einheimische Arten in Anbetracht ihrer zugereisten Konkurrenz durchaus Probleme bekommen können, scheinen einige Unverbesserliche zum Anlass zu nehmen, den biologischen Untergang des Abendlandes zu prophezeien.

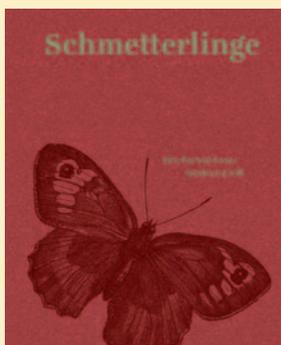
(SABINE MAGUIRE) ■

Bücherecke



(SM) In „Berlin 1936“ erzählt Oliver Hilmes präzise, atmosphärisch dicht und mitreißend von Sportlern und Künstlern, Diplomaten und NS-Größen, Transvestiten und Prostituierten, Restaurantbesitzern und Nachtschwärmern, Berlinern und Touristen. Es sind Geschichten, die faszinieren und verstören, überraschen und bewegen. Es sind die Geschichten von Opfern und Tätern, Mitläufern und Zuschauern. Es ist die Geschichte eines einzigartigen Sommers.

O. Hilmes, Berlin 1936 – 16 Tage im August, Siedler, 19,99 Euro. ■



(SM) Was fühlt ein Schmetterling? Was denkt er? Diese und andere Fragen beantwortet eine Frau, die es wissen muss. Denn dieses Buch erzählt auch die Metamorphose einer jungen Biologiestudentin, die in den griechischen Rhodopen zur Schmetterlingsexpertin reift, jahrelang auf Sardinien Augenfaller beobachtet, ehe sie beschließt, in einem Klimaschrank der Amsterdamer Universität Schmetterlinge selbst zu züchten. Ein ebenso leichtfüßig wie lehrreiches Gespinnst über Tag- und Nachtfalter.

A. Grill/J. Schalansky (Hrsg.), Schmetterlinge, Matthes & Seitz, 18 Euro. ■

Was heißt denn hier verrückt?

Schulprojekt zur Stärkung der seelischen Gesundheit



Jan Richter vom Sozialpsychiatrischen Dienst des Kreisgesundheitsamtes ist Koordinator des Schulprojekts zur Stärkung der seelischen Gesundheit. Foto: privat

Seelische Erkrankungen sind längst kein Tabuthema mehr. Immer mehr Menschen leiden unter Ängsten, Stimmungsschwankungen oder müssen sich einen Burnout diagnostizieren lassen. Auch wenn es sich über eine solche Diagnose leichter sprechen lässt als über eine Depression, weil damit vermeintlich ein Zuviel an Arbeitseinsatz und kein gefühlter persönlicher Makel verbunden ist: Hauptsache, es wird darüber geredet. Denn nur so kann vielleicht Hilfe angenommen werden.

Mobbingopfer

Was bei Erwachsenen mittlerweile selbstverständlich zu sein scheint, ist es bei Kindern und Jugendlichen noch lange nicht. Im Gegenteil: Wer sich irgend-

wie komisch verhält, wird schnell zum Mobbingopfer. Dass sich dahinter womöglich Ängste oder auch Verzweiflung verbergen können, gerät dabei meist in den Hintergrund. Vermutlich auch deshalb, weil psychische Störungen im Jugendalter nach wie vor kein allzu großes Thema sind. Dabei nehmen die Problemfälle zu – neben der häufig diagnostizierten Hyperaktivität gerät zunehmend auch der Burnout von Schülern in den Fokus.

Schulprojekt

Müssen wir uns deshalb ernsthafte Sorgen machen? Ja und Nein! „Psychische Störungen sind allgemein ein großes Thema, deshalb sind wir sensibilisiert und nehmen Probleme ver-

**Aktionstage vom 4. bis 18.06.2016
10% Rabatt für Ihre Sicherheit**

STAR GATE

10% Rabatt auf alle Bauelemente!
Bei vorheriger Vorlage dieser Anzeige bis zum 18.06.2016

- Nachrüstbare Fenstersicherungen
- Einbruchhemmende Haustüren
- Keller-Sicherheitstüren

Hans-Böckler-Str. 42
40764 Langenfeld
Tel.: 02173 / 986961

Ihr Spezialist für:

- ★ Haustüren
- ★ Garagentore
- ★ Fenster
- ★ Rolläden
- ★ Vordächer
- ★ Markisen
- ★ Sonnenschutz
- ★ Terrassenüberdachungen

Besuchen Sie unsere große Ausstellung

stärkt wahr“, weiß Jan Richter vom Sozialpsychiatrischen Dienst des Kreisgesundheitsamtes. Verharmlosen will er das Problem jedoch keineswegs. Als Koordinator des Schulprojektes „Was heißt denn hier verrückt?“ zur Stärkung der seelischen Gesundheit weiß er, dass es noch reichlich Aufklärungsbedarf gibt.

Expertenteam

Seit sechs Jahren besucht er gemeinsam mit einem Expertenteam die Schulen im Kreis Mettmann, um vor allem eines zu tun: Darüber zu reden, dass man sich für seine psychischen Probleme nicht schämen muss und das es viele Hilfsangebote gibt. „Scham ist immer noch ein großes Problem“ kennt der Psychologe die Sorgen und Nöte der Betroffenen. Oft sei es für Kinder und Jugendliche schwer, sich ihren Eltern zu offenbaren.

Schuldgefühle

„Eltern identifizieren sich mit ihren Kindern und haben oft das Gefühl, sich für deren Probleme

selbst rechtfertigen zu müssen“, glaubt Jan Richter. Schuldgefühle spielen offenbar eine große Rolle, so dass Probleme oft unausgesprochen bleiben. Damit genau das nicht passiert, will das Projektteam mit Schülern ins Gespräch kommen. Und nicht nur dass: Mit konkreten Hilfsangeboten soll die „Mauer des Schweigens“ auch nachhaltig durchbrochen werden.

Eigeninitiative

Oft sei es auch so, dass Kinder und Jugendliche mit den psychischen Problemen ihrer Eltern konfrontiert seien. Auch darüber kann in den Projektstunden gesprochen werden. Dabei ist das Projekt mehr als nur theoretischer Unterricht. Zum Expertenteam gehören Menschen, die von ihren eigenen Erfahrungen mit psychischen Erkrankungen oder Suchtproblemen berichten. Mit ins Boot geholt werden übrigens auch die Lehrer. Denn deren Eigeninitiative ist gefragt, um das Projekt in die Klassen zu holen.

(SABINE MAGUIRE) ■

Schulprojekt

(SM) Das Schulprojekt „Was heißt denn hier verrückt“ zur Stärkung der seelischen Gesundheit ist ein Angebot des Sozialpsychiatrischen Dienstes für alle weiterführenden Schulen im Kreis Mettmann. Informationen unter 02104/9923-12 oder 02102/445762. ■

**Anspruchsvolle Massivholz-, Boxspring-, Polster- & Komfortbetten Aktion Kollektionswechsel
Ausstellungsbetten stark reduziert***

Ausstellungsbetten* bis zu **30% reduziert**



*direkte Lieferung möglich

Matratzen Manufaktur seit über 20 Jahren in Haan

DORMA VITA Familie Näsemann
Alleestr. 21, 42781 Haan

Tel. 02129-50944 www.dormavita.de



Schlafberaterin Katja Bajorat



Den Garten umgestalten

(pb) Es gibt viele Gründe, den Garten nach einigen Jahren umzugestalten. Besonders, wenn die Kinder den Garten erobern wollen, sollte man sich Gedanken machen. Bei radikalen Veränderungen im Garten ist es sinnvoll, einen Fachmann zu engagieren. Landschaftsgärtner übernehmen zum Beispiel das kraftaufwendige Roden alter Bäume oder die knifflige Anlage von Treppen oder Wegen im Garten. Ein korrekter und die Wuchsform erhaltender Rückschnitt ist bei Gehölzen und Sträuchern oft nicht einfach und sollte ohnehin vom Fachmann vorgenommen werden. Soll der Garten für Kinder umgestaltet werden, wird neben der Rasenfläche zum Toben oder Ballspielen meist auch eine Schaukel oder eine Klettermöglichkeit für die Kleinen gebaut. Im Sandkasten oder einer einfachen Matsch- oder Erdmulde können Kinder stundenlang mit Hingabe spielen. Wer seinem Nach-

wuchs von Anfang an Natur und Grün näherbringen möchte, kann auch bei der Pflanzenauswahl schon auf die kleinen Weltentdecker eingehen. Eine Einladung zum Naschen sind beispielsweise fruchttragende Pflanzen wie Erdbeeren, Johannisbeer- oder Himbeersträucher. Auch ein Haselnussstrauch oder Weinreben, die im Herbst beerntet werden können, sind bei Kindern beliebt. Außerdem eignen sich für den Garten mit kleinen Kindern robuste Sträucher, die beim ausgelassenen Toben nicht zu sehr leiden und selbstverständlich nur solche, die im Umfeld von Kindern unbedenklich sind, wie diese Blütensträucher: Felsenbirne (Amelanchier), Weigelie (Weigela), Sommerjasmin (Philadelphus) oder Schmetterlingsstrauch (Buddleja). Sogar ein eigenes Beet kann man für den Nachwuchs anlegen, in dem neben Kartoffeln auch Erbsen, Radieschen, Möhren, Kürbis und Sonnenblumen wachsen können. ■

ihren blauen bis lavendelfarbenen Blüten von einem Tag auf den anderen Farbe in den Garten. In große Gefäße gepflanzt, passen blühende Stauden und filigrane Gräser auch auf den Balkon, die Terrasse oder an den Hauseingang. Wichtig für den Erfolg mit Containerpflanzen ist aber, dass zu Anfang durchdringend und später regelmäßig gegossen wird. Außerdem sollten die Pflanzgefäße Löcher im Boden haben, damit überschüssiges Wasser gut abfließen kann. Die ideale Pflanzzeit für die Königin der Wasserpflanzen – die Seerose, botanisch Nymphaea – ist von Mai bis Juli. Seerosen verzaubern in den Sommermonaten mit eindrucksvollen Blüten und großen, auf der Wasseroberfläche schwimmenden Blättern. Das Sortiment der winterharten Sorten bietet eine große Fülle unterschiedlicher Farbnuancen und auch unterschiedliche Blü tengrößen und Wuchstiefen. ■

Scharfe Schoten

(pb) Auberginen, Paprika und Chili oder Peperoni sind die neuen Stars in Beet und Küche. Sie wecken die Sehnsucht nach Urlaub und sorgen auf dem Teller für farbenfrohe Abwechslung. Das Tolle daran: Für die Aufzucht ist ein Gewächshaus nicht unbedingt nötig. Auch ein heller, geschützter Platz im Garten verspricht eine reiche Ernte, wie die Zeitschrift „Mein schöner Garten“ berichtete. Wer jetzt noch keine Pflanzen gesät hat, kann



Die Seerosen umgibt eine Aura des Geheimnisvollen.

Foto: PdM

Blühende Vielfalt des Sommers

(pb) Die Frühjahrspflanzung ist erledigt und jetzt ist die Zeit, den Garten in all seiner Fülle zu genießen. Vielleicht fällt dabei auf, dass die eine oder andere Ecke mit neuen Gehölzen oder Stauden verschönert werden könnte. Der Juni ist zwar kein traditioneller Pflanzmonat, doch in großen Töpfen angebotene Gehölze, die sogenannten Containerpflanzen, können das ganze Jahr über gepflanzt werden, genauso wie auch Gräser und Stauden, die in Töpfen erhältlich sind. Werden Gräser oder Stauden in XXL-Größe gekauft, können sie ihre Wirkung sofort entfalten. Bei vielen Stauden heißt es deshalb jetzt „Blütenpracht ohne Wartezeit“, denn manche, wie die Katzenminze (Nepeta), sind schon als blühende Pflanzen erhältlich. So bringen sie mit

auf das mittlerweile üppige Angebot an bereits vorgezogenen Sprösslingen zurückgreifen, die im Boden oder in Töpfen im Freien prächtig gedeihen. Die Sorte macht es: Bei den Auberginen haben sich in unseren Breiten kältetolerante Auslesen wie „Blaukönigin“ bewährt. Andere Züchtungen wie die dekorative

Minivariante „Piccola“ schützt man in kühlen Sommernächten am besten mit Folie. Außerdem empfiehlt es sich, sie im Beet lediglich mit zwei oder drei Trieben zu ziehen und die Triebspitzen eine Handbreit einzukürzen, um eine frühe Blüte zu fördern. Auberginen werden kurz vor der Vollreife geerntet, solange die Kerne noch weiß oder höchstens hellbraun sind. Später wird das Fruchtfleisch wattig und die Schale zäh. Paprika, Chili und Peperoni sind weniger anspruchsvoll als Auberginen und stecken Temperaturschwankungen recht locker weg. Eine Kultur in Töpfen und Kübeln bietet sich an, weil alle Sorten mehrjährig sind. Die Überwinterung erfolgt dann im beheizten Haus. Mild-süße, dickfleischige Gemüsepaprika, wie

ACHTUNG, DIE SIND GELADEN.



STIHL Akku-System:
Ein Akku – passt in alle Geräte.

- Volle Bewegungsfreiheit – ganz ohne Kabel
- Handlich, einfach zu starten und pflegeleicht
- Abgasfrei und geräuscharm

Wir beraten Sie gern!

Detlev Adolphy
Garten- und Motorgeräte

Rudolf-Diesel-Straße 9a
40822 Mettmann
Telefon 02104 / 76456
www.adolphy-gartengeräte.de

In allen Gartenfragen

sowie: Pflasterungen in Natur- und Betonstein, Plattierung, Teichanlagen und Quellbrunnen berät und plant für Sie seit

über 25 Jahren

Ihr anerkannten Ausbildungs- und Fachbetrieb

Gartengestaltung

Peter Giesen

Haan · Telefon 02129 / 81 63 · Lager: Bahnhofstraße 25



Garten & Terrasse



die Sorte „Multi“, sind absolut gefahrlos, bei den schärferen, meist spitzen, kleinen Schoten muss man sich auf Überraschungen gefasst machen. ■

Rotdorn vor dem Haus

(pb) Ein Baum im Vorgarten verleiht einem Haus ein individuelles Gesicht und ist ein Begleiter für das ganze Leben. Je nachdem, was für ein Baum ausgewählt wurde, spiegelt er die Jahreszeiten deutlich wider: Blüten im Frühjahr, ein dichtes grünes, schattenspendendes Blätterdach im Sommer, leuchtende Farben im Herbst, ein interessanter Wuchs oder eine markante Rinde, die im Winter besonders gut zu sehen ist – Bäume bereichern den Garten das ganze Jahr über. Das Angebot an Hausbäumen ist sehr umfangreich, so gibt es auch viele attraktive Bäume für kleinere Gärten. Der Rotdorn Paul's Scarlet (*Crataegus laevigata* Paul's Scarlet) zum Beispiel ist ein auffallender, bedornter Blütenbaum mit besonderem Charme. Er wird mit circa sechs Metern Höhe nicht allzu groß und beeindruckt mit seiner Blütenpracht: Im Mai und Juni trägt er dicht an dicht sitzende, leuchtend rote, gefüllte Blüten. Der Rotdorn ist robust, schnittverträglich und mit seinen glänzend dunkelgrünen Blättern auch nach der Blüte interessant. ■

Mein Gartenreich

(pb) Gut angelegt, entstehen durch eine Hecke im Garten verschiedene Räume. Gleichzeitig schützt er nach außen – am schönsten durch eine sattgrüne Sorte. Hecken markieren das eigene Reich, dienen als Zwischenwände, schaffen Sicht-, Wind- und Lärmschutz und verleihen dem Garten Charakter. Hinter ein Beet gepflanzt, bilden sie einen ruhigen Hintergrund,

vor dem das bunte Treiben blühender Stauden erst richtig zur Geltung kommt. Zu den Klassikern unter den Heckengehölzen gehören Liguster (*Ligustrum vulgare*) und Eibe (*Taxus baccata*). Es stehen jedoch erheblich mehr immergrüne oder blühende Pflanzen zur Auswahl. Während immergrüne Hecken aus Nadelgehölzen dem Garten auch im Winter Struktur geben, spiegeln laubabwerfende Blütenhecken den Wechsel der Jahreszeiten: Sie öffnen ihre Blüten, verfärben im Herbst ihre Blätter oder tragen leuchtenden Fruchtschmuck. Die Wahl der richtigen Heckenpflanzen richtet sich nicht allein nach dem persönlichen Geschmack, sondern auch nach der Gartengröße und der Funktion, die die Hecke haben soll. Als Grundstücksbegrenzung eignet sich am besten eine ganzjährig blickdichte Formschnitthecke, die viel Höhe bei

wenig Breite liefert – perfekt auch für mittelgroße und kleinere Gärten. So lassen sich zum Beispiel aus Eiben Hecken gestalten, die durch regelmäßigen, fachgerechten Schnitt perfekt in Form bleiben. Sie sind das Multitalent unter den Nadelgehölzen, wenn sie auch recht langsam wachsen. Mit schönen großen Blättern begrenzen hingegen sommergrüne Rotbuchen (*Fagus sylvatica*) und Hainbuchen (*Carpinus betulus*) das Grundstück. Ein besonders wind- und schnittfestes Laubgehölz ist außerdem der Feldahorn (*Acer campestre*) mit gelbgrünen Blütenrispen im Mai und schön geformten Blättern, die sich im Herbst orangegelb verfärben. Hecken können jedoch nicht nur das Grundstück markieren: Sie gliedern auch Bereiche innerhalb des Gartens, sollten dann aber nicht zu schnell und zu hoch wachsen. ■



Hecken geben Schutz und markieren Regionen im Garten.

Foto: BGL/PdM



Mehr Aussicht. Mehr Freude. Mehr Wert.
Animieren Sie jetzt Ihre Träume in 3D

Glasklar. Mehrwert!

Wintergärten, Sommergärten oder Terrassenüberdachungen von HeLö.

Entdecken Sie handwerklich perfekte Lösungen für individuelle, ganzjährige Gartenträume mit garantierter Wertsteigerung für Ihr Haus.

Jetzt ansehen, was möglich ist:
www.heloe-wintergaerten.de

HeLö Wintergartenbau GmbH
Gerresheimer Straße 191
40721 Hilden, Tel. 021 03/483 18



Markus Mertens, Bürgermeisterin Dr. Bettina Warnecke und Wirtschaftsförderer Dr. Jürgen Simon sowie die Projektmanager der Rialto Capital AG Torben Fuhrmann und Lucas Mertens (von links).
Fotos (3): Bettina Lyko



Irena Steinjan (links) und Petra Raabe vom Haaner Sommer Team nahmen die Spende von Olaf Discher zum zehnjährigen Sommer-Strandprogramm freudestrahlend entgegen.

Neue Eigentümer der Marktpassage

(BL) Der Gebäudekomplex der Haaner Marktpassage hat einen neuen Eigentümer – die Rialto Capital AG mit Sitz in Köln. Die Bürgermeisterin Dr. Bettina Warnecke und der städtische Wirtschaftsförderer Dr. Jürgen Simon stellten den Hauptaktionär Markus Mertens und seine beiden Projektmanager Torben Fuhrmann und Junior Lucas Mertens am 11. Mai 2016 der Presse vor. Vier Wochen zuvor wurden die Verträge notariell beurkundet. Noch vor dem Pressetermin hatte der neue Eigentümer, der für das gut 30 Jahre alte Wohn- und Geschäftshaus nach eigener Angabe ein Investitionsvolumen „im oberen einstelligen Millionenbereich“ hingeblickt hat, erste Verschönerungsmaßnahmen durchführen lassen: Graffitis wurden entfernt, der Eingang zur Tiefgarage neu gestrichen und mit Pflanzen dekoriert. Auch zukünftig wird die Rialto Capital AG in ihr neues Immobilienprojekt investieren. Erste Priorität wird es aber sein, die drei Leerstände wieder zu füllen. Nicht nur die Bürgermeisterin Dr. Bettina Warnecke wünscht sich für die Innenstadt wieder einen Metzger, sondern auch ein Gros der Bürger. Einen Wunsch, den die Mitarbeiter der AG gern nachkommen möchten. Dass ihnen die Vermietung in absehbarer Zeit gelingen werde, daran ließen die drei Herren keinen Zweifel. Denn anders als der vorherige Eigentümer, ein Immobilienfonds in München, würden kurze Wege auch zur Haaner Wirtschaftsförderung ein

schnelleres Handeln ermöglichen, so Markus Mertens. Insgesamt sind in dem Gebäudekomplex 1500 Quadratmeter Gewerbeflächen, 800 Quadratmeter Arztpraxen und 1100 Quadratmeter Wohnraum untergebracht. Kontakt zu den Mietern und den umliegenden Händlern hat die Rialto AG bereits aufgenommen. Für Markus Mertens ist dieses Projekt in der Gartenstadt nicht nur eine weitere Immobilie in seinem Bestand: In Haan geboren und in Hilden aufgewachsen ist er überzeugt von dem Standort. ■

Veranstaltungsmarathon im Juni

(BL) Im Monat Juni reihen sich die Veranstaltungen im Haaner Terminkalender aneinander. Am kommenden Wochenende ist vom Sport über den Gartenmarkt bis zum Feuerwehrfest alles zu finden: Am Samstag, 4. Juni 2016, findet auf dem Gelände der Feuer- und Rettungswache an der Nordstraße der jährliche Tag der offenen Tür statt. Ab 12 Uhr, pünktlich zum Sirenenprobearm, geht es auf dem Hof und in den Fahrzeughallen los: Die Besucher können sich zu fachkundigen Themen des vorbeugenden Brandschutzes informieren, Live-Löschmanöver erleben und sich bei Kaffee und Kuchen, kühlen Getränken, Erbsensuppe aus der Gulaschkanone und Leckerem vom Grill die Zeit vertreiben. Noch mehr Action für Kinder bieten eine Wachenrallye, Rundfahrten im Löschfahrzeug und die Hüpfburg. Ab 20 Uhr geht es dann musikalisch für die großen Gäste weiter,

wenn die Haaner Bands „Stringbreak“ und „Ochmoneks“ auftreten. Ebenfalls an dem Samstag steht in Gruiten zwischen 9 und 19 Uhr der Tag des Mädchenfußballs auf der Sportanlage des TSV Gruiten an, den der Verein in Zusammenarbeit mit dem KJA Kreis Wuppertal-Niederberg ausgerichtet. Dieser Tag soll insbesondere Mädchen ansprechen, die bisher noch nicht in einem Verein aktiv sind: Ein Schnuppertraining, echte Turnier- und Pokalrunden (beispielsweise das Finale des Niederrheinpokals der U15 Mädchen) gibt es dabei zu erleben. Darüber hinaus wird das DFB-Mobil vor Ort sein und professionelle Trainer werden den Kindern ein breites Fußballangebot bieten. Am Sonntag, 5. Juni 2016, verwandelt sich dann der Karl-August-Jung-Platz zwischen 11 und 18 Uhr zum 11. Mal in das Markttreiben der „Haaner GartenLust“. Parallel dazu öffnen viele Privatgärten in Haan und Gruiten ihre Tore für interessierte Hobbygärtner. Weitere Highlights im Juni sind mitunter das Sommerfest der UNITAS-Handballer, das am 17. und 18. Juni 2016 rund um das Forum der katholischen Kirche St. Chrysanthus und Daria geplant ist, sowie das Dorffest im historischen Kern von Gruiten am 25. und 26. Juni 2016 sowie das internationale Begegnungsfest – der „One World Day“ – am 25. Juni 2016 rund um den Rockin´ Rooster Club. Höhepunkt wird aber sicher der Haaner Sommer sein, der zwar erst im Folgemonat startet, aber Ende Juni mit dem Aufbau und der Sandanlieferung beginnt. Vom 2. Juli bis zum 21. August 2016 wird das siebenwöchige ehren-

amtlich gestaltete Programm die Haaner Bevölkerung täglich an den Strand auf den unteren Neuen Markt ziehen und das mittlerweile im zehnten Veranstaltungsjahr. Und weil dieser erste runde Geburtstag etwas ganz Besonderes werden soll, kommt den Spenden in diesem Jahr eine noch größere Bedeutung zu. Das in Gruiten ansässige Unternehmen Discher Technik GmbH gehört zu den beständigen Haaner Sommer Förderern. Auch in diesem Jahr hat der Familienrat der Familie Discher entschieden, dem Verein des Haaner Sommers eine Spende in Höhe von 2000 Euro zukommen zu lassen. „Das passt super zum Piratenschiff Wirbelwind,“ fiel Irena Steinjan spontan bei der Scheckübergabe ein. Insgesamt werden weit über 100 Programmpunkte den Kalender des Haaner Sommers 2016 füllen, der bestimmt wieder viele schöne Strandgeschichten liefern wird. ■

„Welcome Guide“ für Flüchtlinge

(BL) Der „Welcome Guide“ ist ein Leitfaden, den eine Reihe engagierter Ehrenamtler/-innen der Caritas für die in Haan lebenden Flüchtlinge entworfen und Anfang Mai 2016 in gedruckter Form an die Bürgermeisterin Dr. Bettina Warnecke übergeben hat. In Abstimmung mit den vielen in der Flüchtlingshilfe aktiven Einrichtungen haben sie das 16 Seiten starke DIN A5 Heft zusammengestellt. Das Layout hat die freiberufliche Haaner Web- und Grafikdesignerin Sylvia Dergwill ebenfalls ehrenamtlich

übernommen. Die Bürgermeisterin zeigte sich begeistert von der geleisteten Unterstützung: „Ohne das große ehrenamtliche Engagement dieses Arbeitskreises würde es diesen Leitfaden nicht geben“, erklärt sie auch in dem Vorwort der Orientierungshilfe, die in sieben Sprachen herausgegeben werden soll. Der Grundgedanke dazu kam den Flüchtlingshelfern bereits im Oktober letzten Jahres, so Linda Dylla, die zu dem siebenköpfigen Kreativ-Team gehört. Sie wollten den neuen „Gästen“ mit dem Heft etwas in die Hand geben, dass für sie die wichtigsten (Alltags-)Infos in Kürze festhält. Die Nutzer finden in der Broschüre neben den wichtigsten Ämtern, Anlaufadressen wie die der Kleiderkammer oder der Caritas-Beratungsstelle, Freizeitangebote, religiöse Einrichtungen, Notrufnummern, praktische Alltags-Tipps (beispielsweise zur Eröffnung eines Sparkassen-Kontos), Stadtpläne von Haan und Gruiten, eine Übersicht der Bildungsangebote, öffentliche Plätze zur kostenlosen W-LAN Nutzung und vieles mehr. Die Caritas-Mitarbeiterin Susanne Schad-Curtis, zuständig für den Fachdienst Integration und Migration, betonte, dass so etwas wie der Welcome Guide bislang kein zweites Mal im Kreis Mettmann erschienen sei und lobte dabei ihre ehrenamtlichen Mitstreiter/-innen und bedankte sich für die finanzielle Förderung durch den Haaner Club der Soroptimistinnen und der Caritas. Der Welcome Guide ist bei der Caritas, beim Sozialamt, der Kleiderkammer und im Café international erhältlich. Auf Nachfrage werden die Hefte in den Flüchtlings-



Sie haben dem Welcome Guide Inhalt, Form und Farbe verliehen und das gedruckte Werk an die Bürgermeisterin Dr. Bettina Warnecke (dritte von links) übergeben.



Carolin Siebert und Kaspar Heitwerth holen Kreismeistertitel für den Haaner TV.

Foto: HTV

unterkünften verteilt und sind Online in der deutschen, englischen und französischen Fassung abrufbar, unter: www.fluechtlingshilfe-haan.de. ■

Kreismeistertitel für den Haaner TV

(AV) Am 14. und 15. Mai kamen aus vielen Vereinen und Städten des Bergischen Kreises Athleten der Jahrgangsstufen 2001-2004 nach Remscheid, um sich in den leichtathletischen Disziplinen zu messen. Insgesamt standen 18 Mal Haaner Athleten auf dem Siegerpodest. Allen voran konnte Carolin Siebert (W13), mit einer neuen persönlichen Bestleistung von 10,39 Sekunden über 60m Hürden den begehrten Bergischen Meistertitel erringen. Einen weiteren Titel erlief Kaspar Heitwerth (M13) über 800m in einem taktischen Rennen, bei dem er ganz knapp den Endspurt mit 2:38,51 Minuten für sich entscheiden konnte. Starke zweite Plätze belegten die 4x75m Staffeln der Mädchen mit Lisa Patyk, Pia Molitor, Carolin Siebert und Lea Raddatz sowie die Jungenstaffel mit Alexander Kusserow, Kaspar Heitwerth, Till Maschwitz und Peter Jäger. Weitere Vizetitel gingen an Alexander Kusserow mit 30,82m (M13) und Jan Voigt (M15) mit 42,54m im Speerwurf und Lena Raurich mit 2:40,52 über die 800m Distanz. Bei den zahlreichen 3. Plätzen stachen besonders Peter Jäger mit drei dritten Plätzen (Sprint, Hürdensprint und 800m) und Pia Molitor (Sprint und Hochsprung) mit ihren vielfältigen Stärken hervor. ■

Haaner Augenblicke



(HS) Seit seiner Kindheit ist Holger Weiss Mitglied im Haaner Turnverein 1863 (HTV). 2010 übernahm der gebürtige Haaner das Amt des Vorstandsvorsitzenden. Der 43-Jährige, der mit seiner Frau und seinen vier Söhnen im Alter von zwei, vier, sechs und acht Jahren in der Gartenstadt lebt, begann zunächst als Turner und entdeckte später Volleyball für sich, einen Sport, den er bis heute begeistert ausübt. 1992 erwarb Holger Weiss die Lizenz zum Übungsleiter und übernahm in dieser Tätigkeit die Volleyball-Abteilung. Nach Vorstandstätigkeiten im Sportverband Haan und der Niederbergischen Turnerjugend ist er seit 2000 im Vorstand des HTV. Die Vorstandsarbeit nimmt viel Zeit in Anspruch: „In vielen Bereichen wie Personal, Finanzen, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit steht der HTV ei-

nem mittelständischen Unternehmen in nichts nach“, erklärt Holger Weiss. „Ich mache das, weil ich Sport in allen Altersgruppen, besonders aber für Kinder, für äußerst wichtig halte und dafür eine gute Basis in Haan schaffen möchte.“ Seine eigenen Kinder profitieren ebenfalls von diesem Engagement. „Ich hoffe, dass sich für andere, ebenso wichtige Lebensbereiche andere Haaner Bürger engagieren, damit meine Familie weiter auf eine breite Vielfalt von Angeboten in Haan zurückgreifen kann. Weil die Arbeit viel Zeit in Anspruch nimmt, sind meine Vorstandskollegen und ich auch immer wieder auf weitere engagierte Helfer angewiesen, die kleine und auch größere Aufgaben übernehmen und die Arbeit auf mehr Schultern verteilen helfen“, so Holger Weiss. Haan ist seine Heimat – „der Ort, an dem ich Familie und Freunde gefunden habe und an dem ich meine Kinder gerne aufwachsen sehe. Soweit ich kann, versuche ich, das mitzugestalten“, beschreibt der 43-Jährige. Auch seinem Hauptberuf geht er mittlerweile in Haan nach. Holger Weiss studierte nach dem Abitur und einer Lehre zum Bankkaufmann BWL in Marburg und Düsseldorf. Nach seinem Abschluss im Jahre 2003 arbeitete Holger Weiss zu-

nächst in Düsseldorf, seit 2007 ist er Geschäftsführer in Haan. Neben dem Sport und Aktivitäten mit seiner Familie fotografiert Holger Weiss zudem gerne.

Welchen Platz mögen Sie in Haan am meisten?

Unseren Garten, wenn ich Zeit habe, ihn in Ruhe zu genießen. Daneben gibt es unzählige schöne Stellen in Haan, die man zu Fuß oder mit dem Fahrrad erkunden kann. Jetzt im Sommer ist es wieder der Strand des Haaner Sommers auf dem Marktplatz, bei dem man das bunte Treiben genießen oder auch an vielen Aktivitäten teilhaben kann.

Was würden Sie gerne verändern?

Mich selber. Ich entdecke immer wieder Seiten an mir, die ich gerne verändern würde – aber das ist gar nicht so einfach. In Haan würde ich gerne noch mehr Bürger für ehrenamtliches Engagement begeistern, die die schon vielen Aktivitäten noch mehr unterstützen und die Vielfalt erhöhen.

Welche Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Neben meiner Familie einen gefüllten eBook-Reader, einen Volleyball und eine Kamera.

Welches ist Ihr Lieblingsbuch?

Ich finde wenig Zeit zum Lesen, obwohl ich es sehr gerne mache. Daher stehen viele gute Bücher bei uns im Regal, die ich gerne lesen würde. Ein spezielles Lieblingsbuch habe ich nicht.

Was ist Ihr Lieblingsgericht?

Ich brauche keine aufwändigen Mahlzeiten und liebe viele einfache Gerichte. Im Sommer grille ich gerne. Ein gutes Rumpsteak mit Pommes und Kräuterbutter, würde ich sagen.

Worauf würden Sie im Alter gerne zurückblicken?

Auf ein sinnvolles, gesundes Leben, gut geratene Kinder, denen ich eine solide Basis für eine eigene, erfüllte Zukunft geschaffen habe.

Welche Lebensweisheiten würden Sie mit auf den Weg geben?

Ich lese immer wieder tolle Lebensweisheiten, die mir gefallen, aber ich habe sie mir nie zu eigen gemacht und vergesse sie auch wieder. Ich glaube, wenn wir uns alle selbst nicht so wichtig nehmen, andere fair behandeln und uns am Gemeinwohl beteiligen, machen wir vieles richtig.

Foto: privat ■



World Vision
Zukunft für Kinder!

DAS SCHÖNSTE GESCHENK FÜR KINDER: EINE ZUKUNFT.

Eine World Vision-Patenschaft ist die persönlichste Form der Unterstützung. Über ein eigenes Online-Portal können Sie an den Erfolgen Ihres Patenkindes und seines Umfelds teilhaben. Sie erhalten alle aktuellen Informationen, Fotos und Videos und können seine Entwicklung miterleben. So verändern Sie nicht nur das Leben eines hilfsbedürftigen Kindes, sondern auch Ihr eigenes.

Das ist die **KRAFT** der Patenschaft.

Jetzt Pate
werden:
worldvision.de